

der Scheideweg

1/2011

G 5949

**Chancen und
Herausforderungen einer
Wohngemeinschaft**

**Ausweg aus
dem Teufelskreis**
Kristina erzählt



Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.

**Offenes Herz und offene Türen –
Integration in Familie**

FRÜHLINGS ERWACHEN

Nach Neueröffnung jetzt
neues Sortiment & neues Café



Pflanzenpark Scheideweg
stilvoll. kreativ. kompetent.



Sortiment

Auf einer kompletten Etage unserer Boutique präsentieren wir Ihnen stilvolles Kunstgewerbe, feine Textilien, zartes Porzellan und Glas der Firmen RIVERDALE und GreenGate.

Café

Runden Sie Ihren Einkauf mit einer duftenden Tasse Kaffee ab. Sie sind uns herzlich willkommen!

Unsere Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr | Sa. 9.00 - 16.00 Uhr
Sonntags geschlossen

Unterscheideweg 1-3 | 42499 Hückeswagen
Tel.: 0 21 92 - 201 201 | E-Mail: info@pflanzenpark.de

Ein Projekt der Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.

Online etwas Gutes tun

Unterstützung mit Suchanfragen bei BENEFIND.DE

benefind ist eine Internet-Suchmaschine, deren Erlöse an anerkannte Hilfsorganisationen gespendet wird. Einnahmen erwirtschaftet „benefind“ wie jede andere Suchmaschine über gesponserte Suchergebnisse. Durch die Unterstützung der Microsoft-Suchmaschine „bing“ erhält der Nutzer Suchergebnisse auf gewohnt hohem Niveau.

Mit jeder Suchanfrage auf www.benefit.de?org=424 wird ein kleiner, aber wichtiger Beitrag zur Unterstützung unserer Arbeit geleistet - ganz einfach und für Sie kostenlos.

benefind.de
Sie suchen, wir spenden.

Kostenlos helfen bei Online-Einkäufen!

In unserem Spenden-Shop beim gemeinnützigen Fundraisingportal „**Bildungsspender**“ kann unser Verein kostenlos unterstützt werden. Das geht ganz einfach:

1. Online-Einkauf starten auf www.bildungsspender.de/gefaehrdetenhilfe (eine Registrierung ist nicht erforderlich)
2. Dort einen der 700 Partner-Shops auswählen
3. Einkauf starten mit Klick auf das Logo des gewünschten Shops
4. Für den Einkauf erhält das Portal eine Provision, die zu 100% an unseren Verein gespendet wird. Für Ihren Einkauf bezahlen Sie somit keinen Cent zusätzlich!

BILDUNGSSPENDER
Das gemeinnützige Fundraising-Portal

Impressum

Herausgeber:

Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.
Unterscheideweg 1-3
D-42499 Hückeswagen
Tel.: +49 (0)2192 2011, Fax: +49 (0)2192 2015
E-Mail: info@gefaehrdetenhilfe.de
Internet: www.gefaehrdetenhilfe.de

Erscheinungsweise vierteljährlich.
Die Ausgabe erscheint unentgeltlich.
1. Vorsitzender: Martin Kielbassa
Geschäftsführer: Jörg Hübner (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Georg Fischer, Jörn Carsten Pfeiffer
Bildnachweis: S. 1 © mr_morton – istockphoto.de; S. 3 © fotoVoyager – istockphoto.de; übrige Fotos © Gefährdetenhilfe Scheideweg e. V.

Gestaltung: kollundkollegen., Berlin
Druck: Druckhaus Gummersbach PP GmbH

Die Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. ist wegen der Betreuung und Wiedereingliederung von straffälligen, haftentlassenen und gefährdeten Personen vom Finanzamt als mildtätig anerkannt.

Darüber hinaus ist sie in eine justizinterne Datenbank eingetragen und kommt als Empfängerin von Geldauflagen in Betracht. Diese Datenbank wird geführt von dem Präsidenten des Landgerichts Köln und dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Köln.

Bankverbindung:

Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
BLZ: 340 513 50, Konto-Nr.: 34 111 310
IBAN: DE23 3405 1350 0034 1113 10
BIC: WELADED1RVW

www.gefaehrdetenhilfe.de

Grüße aus Scheideweg



Wir waren bereit, euch nicht allein am Evangelium Gottes teilzugeben, sondern auch an unserem Leben; denn wir hatten euch lieb gewonnen. (1.Thess. 2,8)



Kriminalität ist ein Einsamkeitsproblem - Gemeinschaft das „Markenzeichen“ der Gefährdetenhilfe. Kriminelle Menschen zerstören Beziehungen und werden einsam, wenn sie es nicht immer schon waren. Gefährdeten-Helfer besuchen Gefangene und teilen ihre Freizeit mit Entlassenen. Dazu motiviert uns, dass Gott uns nicht alleine gelassen, sondern sich in Jesus Christus mit-geteilt hat. Wenn wir die Mitteilungen Gottes täglich im eigenen Leben erfahren, werden wir Gemeinschaft suchen: miteinander und mit Menschen hinter Gittern. Das stärkt unser „Markenzeichen“ in einer Gesellschaft, die

wenige materielle und viele persönliche Notlagen kennt.

Diese Gelegenheit nutze ich, um mich nach 25 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit aus unserem Leitungsteam und in dieser Funktion zugleich von Ihnen zu verabschieden. Angesichts neuer geistlicher und beruflicher Herausforderungen werde ich der Gefährdetenhilfe in Zukunft ehrenamtlich verbunden bleiben,

Ihr

Achim Halfmann

Inhalt

- 4 **Offenes Herz und offene Türen**
Integration in Familie – Chancen und Herausforderungen
Was bedeutet mir Wohngemeinschaft?
Wohngemeinschaften brauchen Unterstützung
- 6 **Internationale Arbeit**
Neues aus Kenia, Burjatien und der Mongolei
- 8 **Gefängnisarbeit**
Gefängnis-Gottesdienste
JVA Bochum: Tischtennis-Turnier
Kontaktgruppen-Mitarbeiter gesucht
- 9 **Jugendarbeit**
Jugendhaus Wiehagen
Wiehagen in Action 2011
Schulunterricht
Freizeit 2011
- 10 **Nachrichten**
Familien und Wohngemeinschaften
Pflanzenpark
Konzert Manfred Siebald
- 11 **Termine**
April – Juli 2011
- 12 **Ausweg aus dem Teufelskreis**
Kristina erzählt



Offenes Herz und offene Türen

Integration in Familie – Chancen und Herausforderungen einer Wohngemeinschaft

Von Jürgen Kindel, Gefährdetenhilfe-Mitarbeiter

Seit Bestehen der Gefährdetenhilfe Scheideweg gehört die Integration von gefährdeten Menschen in einen stabilen Familienverband zu den elementaren Bausteinen der Hilfe. Die Wohngemeinschaften sind eine besondere Form, eine Großfamilie so zu sagen. Neben der „Kernfamilie“ gehören auch noch andere Mitarbeiter dazu, die ihr Leben mit Menschen, die Hilfe suchen, teilen möchten. An diesem „Konzept“ hat sich im Grunde seit 30 Jahren nichts geändert, bietet es doch besondere Chancen für die persönliche Lebensveränderung.

Eine Familie besitzt auf natürliche Weise wichtige Rahmenbedingungen: Klare Strukturen, eindeutige Bezugspersonen, „Nestwärme“, Wertschätzung, Aufgaben und Korrektur sind nur einige Stichwörter. Familie hat Gott sich ausgedacht, damit ein heranwachsender Mensch sich nach besten Möglichkeiten entwickeln kann, das glauben wir als Christen.

Ein „offenes Haus“, eine „offene Tür“ gehören seit jeher zu christlichen Tugenden, die deutlich machen, dass eine Familie nicht in sich abgeschlossen, sondern für Außenstehende zugänglich ist. Wer Zerstörung und Ausgrenzung erlebt hat, ist überrascht von der herzlichen Aufnahme und ahnt vielleicht zum ersten Mal etwas davon, wie Gott ist. Die Aufnahme in eine Wohngemeinschaft ist zeitlich nicht befristet. Das vergrößert die Chance, ein Zuhause, ein neues Lebensumfeld und neue Beziehungen zu finden. Sie bietet die Basis, aus einem geschützten Rahmen die Herausforderungen des Alltags noch einmal neu anzugehen. Für manch einen ist es auch wichtig, in eine unvorbelastete Situation einzumünden. Beziehungen sind noch nicht verschlissen, eingeübte Verhaltensmuster werden erkannt und können überdacht werden.

Zu den vielseitigen Chancen, die Großfamilien bieten, kommen genauso viele



Hauseltern unserer Wohngemeinschaften: (links) Andreas und Silke Ertel mit Samuel und Lena, (rechts) Michael und Regine Thieme mit Sophie, Raphael und Anne



Herausforderungen.

Unsere Gesellschaft ist einem stetigen Wandel unterworfen und wir sind „Kinder unserer Zeit“. Ein großer Internetprovider bringt es in seiner Werbung auf den Punkt: „Die schönste Verbindung ohne Bindung“. Manch einem ist der Familienrahmen zu eng, die zeitliche „Nicht-Begrenzung“ wird zur Herausforderung. „Worauf lass ich mich da ein?!“ Die Beziehungslosigkeit der Vergangenheit produziert Bindungsängste. Den rettenden Anker zum Herzen des Anderen zu finden, ist für die Mitarbeiter oft ein Wettlauf gegen die Zeit. Die Transparenz, die Durchschaubarkeit, in der man lebt, bietet Chancen, lässt aber auch erschrecken. Hilfe ja, aber wenn der andere sieht, wer ich wirklich bin?

Vieles an alltäglichen Herausforderungen ist für die Hauseltern nicht neu, kommt nur mit veränderten Nuancen daher. Erfahrungen wurden ausgewertet, die Rahmenbedingungen entsprechend verändert. Eine Sache hatte „man“ vor 30 Jahren sicherlich noch nicht im Blick: Der „persönliche Verschleiß“ über die Jahre. Sei es die tägliche Kraft (die psychische als auch die physische), die für die Begleitung der jungen Menschen benötigt wird; das größer werdende

Engagement für die eigenen Kinder, die heranwachsen; die nötigen Freiräume mit dem Ehepartner und die Herausforderung, die eigene Beziehung zu Jesus lebendig zu halten. Die Erfahrung zeigt, dass nichts selbstverständlich ist und vieles nicht von alleine geschieht.

So haben wir nach Lösungen gesucht, die dieses Konzept „Integration in familiäre Wohngemeinschaft“ zukunftsfähig machen. Die Gefährdetenhilfe stellt Hausväter für ihre Aufgabe in der Wohngemeinschaft für 20% von der Arbeit frei, Hausmütter werden nach Möglichkeit durch Hilfen bei der täglichen Hausarbeit entlastet. Hauselternschaft in einer größeren Wohngemeinschaft wird als zeitlich begrenzte Aufgabe verstanden. Auswärtige Schulungs- und Fortbildungsangebote werden ermittelt, die Teilnahme finanziell und durch Freistellung unterstützt. Dies gilt in gleicher Weise auch für die geistliche Zurüstung. Wir hoffen, dass dies die richtigen und zukunftsweisenden Schritte sind, damit wir uns auch weiterhin dieser großen und wichtigen Herausforderung stellen können, Menschen aus der Zerstörung in ein neues Leben zu begleiten. Übrigens: Wir suchen noch Hauseltern! ;-)



WG Thieme



WG Ertel

Was bedeutet mir „Wohngemeinschaft“?

Statements von WG-Bewohnern

Wir können immer miteinander was unternehmen. Es ist nie langweilig. Wir können voneinander lernen und füreinander da sein. Man hat einfach Gemeinschaft. **Oskar**

Wohngemeinschaft bedeutet für mich: Abstand zu meinen früheren Leben. **Benjamin**

Sie hilft mir, zwischenmenschliche Beziehungen und das Leben neu zu lernen. Allein schon die familiäre Atmosphäre ist sehr heilsam für mich. **Olesia**

Es ist ein gutes Übungsfeld, um an Defiziten im eigenen Verhalten zu arbeiten und beziehungsfähiger zu werden. **Eduard**

Es ist Gemeinschaft auf engstem Raum mit vielen verschiedenen Charakteren. Es ist eine gute Möglichkeit, sich selbst besser kennen zu lernen. Man lernt Rücksicht zu nehmen auf andere. **Richard**

Man hat Spaß miteinander, aber man hat auch ständig jemanden zum Reden. Das Zusammenleben ist erfüllend. Durch die gegebenen Herausforderungen wachse ich und werde reifer. **Christian**

Durch das Leben in der WG habe ich Menschen als Freunde gewonnen, zu denen ich sonst unter üblichen Bedingungen keinen Kontakt hätte. Es ist ihnen etwas Wert, dass wir zusammen ein Zimmer teilen und schwere Situationen zusammen durchlebt haben. Ich erlebe mein Leben als sinnvoll. Ich würde es wieder tun. **Kornelius**

Es ist eine Lebensschule. Man lernt eigene Fehler kennen und kann dadurch daran arbeiten. Man lernt mit verschiedenen Charakteren zu leben und füreinander da zu sein. **Andreas**

Wohngemeinschaft bedeutet für mich gemeinsame Unternehmungen, miteinander Spaß haben, sich streiten und sich wieder vertragen. **Benjamin**

Gemeinsames Leben in Liebe und Aufmerksamkeit füreinander. Die alte Identität spielt keine Rolle mehr. In Jesus haben wir eine neue Identität, einen Lebenssinn und die Chance zur Veränderung. **Sara**

Gemeinsam durch den Alltag gehen und sich gegenseitig durch so manche Höhen und Tiefen helfen. **Tobias**

Eine große Familie sein. Es ist eine Vielfalt an Begabungen, Stärken und Schwächen da. Das ist manchmal anstrengend, aber meistens eine große Bereicherung. **Regine**

Interessant und bereichernd für mich, da intensive Beziehungen entstehen. Sie sind zwar auch zeitaufwendig und bringen Sorgen mit sich. Aber es mir eine große Freude. **Michael**

Eine große Familie haben. Neue Freunde gewinnen. Jesu Liebe weitergeben. **Andreas & Silke**

Wohngemeinschaften brauchen Unterstützung!

Nur wenn sich Menschen freiwillig engagieren, ist die Arbeit in den Wohngemeinschaften möglich.

Sie können die Wohngemeinschaften unterstützen...

... indem Sie für die Hauseltern und die Mitbewohner **beten**.

... indem Sie **spenden**. Wenn Sie die Arbeit finanziell mittragen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu, jungen Menschen einen Ausweg aus Kriminalität und Sucht zu ermöglichen.

... indem Sie **praktisch ermutigen**, z.B. mit einer Einladung, einem Essen, einer konkreten Hilfe etc.

... indem Sie **Sie vor Ort mitarbeiten**, z.B. als Praktikant(in) in einer Wohngemeinschaft. Sprechen Sie uns an!

Kontoverbindung:

Konto Nr. 34 111 310 BLZ: 340 513 50
Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen



Internationale Arbeit



Kenia: Neues von der Farm in Songhor

**Unserer Mitarbeiter
Rev. Aquinas Anogoli berichtet:**

Wir sind gut ins neue Jahr gestartet. In unseren täglichen Morgenandachten habe ich begonnen, uns Stück für Stück durch die Bibel zu führen und habe mit dem 1. Buch Mose angefangen.

Ende letzten Jahres veranstalteten wir eine kleine Jahresabschluss-Feier mit der gesamten Crossroad-Familie, also der Wohngemeinschaft sowie allen Mitarbeitern und Familien. Es war ein großartiges Fest mit Spaß, Spielen und Entspannung. Mit dieser Feier wollten wir all unseren Mitarbeitern unsere Wertschätzung für ihren Einsatz ausdrücken.

Die drei Jungen in unserer Wohngemeinschaft konnten in den Weihnachtsferien ihre Familien besuchen. Mit den Eltern und Bewährungshelfern haben wir dies vorher gut vorbereitet und abgesprochen. Alle drei sind wieder fröhlich zurückgekommen und hatten eine gute Zeit bei ihren Familien. Die Kuh auf unserer Farm hat ein wunderbares Kalb geboren. Wir werden die Milch genießen!

Burjatien: Neues aus der Wohngemeinschaft

Unser Mitarbeiter Valéri Suckau (Ulan Ude) berichtet:

Familie miterleben

Oleg kommt aus langjähriger Heroinabhängigkeit und Gefängnisstrafe aus Irkutsk. Längere Zeit schaffte er es, clean zu bleiben, wurde aber wieder rückfällig. Vor zwei Jahren kam er in das Reha-Zentrum unserer Gemeinde, das von uns begleitet wird. Als er wieder zurückfand zu einem neuen Leben mit Gott, begann er im Reha-Zentrum Verantwortung zu übernehmen. Nun hat er den Wunsch, in unserer Wohngemeinschaft zu leben: „Ich bin in einer Familie aufgewachsen, wo viel Streit und Alkohol den Alltag bestimmte. Nun möchte ich miterleben und lernen wie eine christliche Familie lebt, damit ich es später selbst leben kann.“ Oleg unterstützt mich bei der Begleitung des Reha-Zentrums und arbeitet in verschiedenen Bereichen in unserem Zweckbetrieb mit.

Gemeinsamer Neuanfang nach Rückfall

Als Alexander und Ksnija den Ausstieg aus der Drogenabhängigkeit schafften, heirateten sie. Doch nach Umzug und Kontakt zum alten Bekanntenkreis griff die zerstörende Droge wieder in ihr Leben. Es wurde noch schlimmer als vorher. Es erforderte viel Kampf, bis Alexander - und später auch seine Frau Ksnija - die Sachen packte, sich in den Zug nach Ulan-Ude setzte und zu uns in das Reha-Zentrum kam: „Nun will

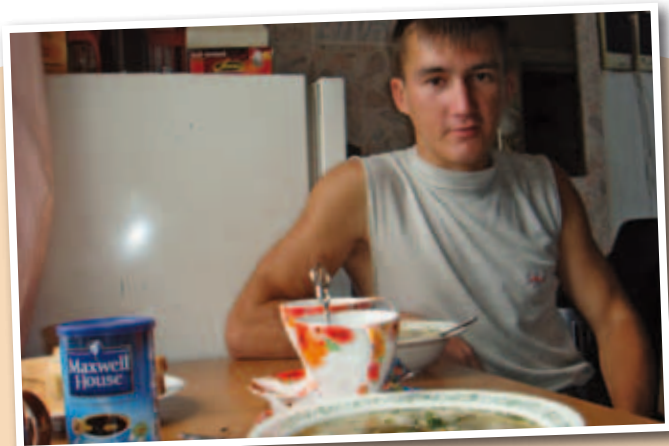
ich einfach durchhalten und hier bei euch bleiben - egal was ich fühle und denke. Ich will, dass Gott zu mir redet und ihm gehorsam sein - dann bleibe ich auch auf dem richtigen Weg.“ Wir haben ihn bei uns aufgenommen. Heute hat er die Verantwortung für die Schreinerwerkstatt. „Als ich im Gefängnis saß, habe ich das Handwerk mit dem Holz erlernt, nun will ich es sinnvoll einsetzen.“

Vor einigen Wochen ist nun auch seine Frau Ksenija bei uns eingezogen, um mit ihrem Mann zusammen Familienleben zu erlernen.

Der Gesundheitszustand von Alexander ist aktuell ein Gebetsanliegen: er bekommt regelmäßig schwere Bauchkrämpfe. Hepatitis C und Tuberkulose sind hinzugekommen. Zurzeit befindet er sich in stationärer Behandlung. Auch für Ksenija ist es eine schwere Zeit, und wir beten dafür, dass sie es ohne Rückfälle durchstehen kann.

Albert: bewegtes Leben mit bewegtem Abschied

Alberts Mutter heiratete mit sechzehn – ein Jahr später wurde er geboren. Der elterliche Streit und die Alkoholsucht seines Vaters prägte seine Kindheit. Nach der Scheidung der Eltern zog Albert mit seiner Mutter aus dem Dorf in die Stadt Ulan Ude. Die Mutter heiratete erneut



Oleg

Die Auslands-Projekte werden von Spenden getragen und brauchen Ihre finanzielle Unterstützung:

Kontoverbindung:

Konto Nr. 34 111 310 BLZ: 340 513 50
Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
Zweck: Mongolei, Burjatien oder Kenia



Miriam Kim (r.) im Hauskreis mit Studentinnen

– und wieder wurde die Ehe zu einem Altraum: seine Mutter wurde von Alberts trinkendem Stiefvater regelmäßig verprügelt. Albert begann, seinen Vater abgrundtief zu hassen.

Schon im ersten Schuljahr geriet er in den Sog der Kriminalität: mit Klassenkameraden schwänzte er den Unterricht, provozierte Schlägereien und konsumierte Drogen. Mit 14 kam er zum ersten Mal ins Gefängnis – zuerst für drei, später nochmal für vier Jahre.

Albert wurde erwachsen. Er begann über sein Leben nachzudenken und fragte sich: „Soll ich das ganze Leben hinter Gittern verbringen?“

Nach der Entlassung gründete er eine Familie, aber selbst die Liebe zu seiner kleinen Tochter konnte ihn nicht vor weiteren Straftaten und einer erneuten vierjährigen Haftstrafe bewahren. Inzwischen fand seine Mutter zum Glauben an Jesus Christus und betete für ihn. In der Haft erzählten ihm Mitgefangene, wie Gott ihr Leben verändert hat. Aber Albert wollte nichts davon hören.

Wieder in der Freiheit angekommen, änderte sich sein Leben nicht: extremer Alkoholkonsum und wochenlange Abwesenheit von Zuhause zerstörte seine Ehe und Familie. In nüchternen Momenten dachte er immer wieder: „So kann es nicht weitergehen! Wie kann ich mich ändern?“ Die Abscheu vor dem eigenen Lebensstil wurde immer stärker. Albert besuchte einen Gottesdienst. Ihm fiel auf, das Christen anders leben – und er dachte an seine Mutter, die durch den Glauben an Jesus ihr Leben verändern konnte und schon seit neun Jahren für ihn betete.

War das auch seine Chance? Er begann sich mit dem Glauben zu beschäftigen und bat Gott um Vergebung und Veränderung. Daraufhin versöhnte er sich mit seiner Frau, die auch zum Glauben fand. In seine Familie kehrte Frieden und Liebe ein. Zerbrochene Herzen und Beziehungen wurden geheilt. Albert konnte seine Sucht überwinden, löste sich von seinem alten Umfeld und versorgte mit seiner Arbeit seine Familie.

Als wir 1999 nach Ulan Ude kamen, lernten wir Albert und seine Familie kennen und wurden Freunde. Viele Jahre besuchten wir gemeinsam die Gefängnisse. Albert war eine wichtige Stütze in der Gefährdetenhilfe-Arbeit. Schwer zu schaffen machte ihm der Unfalltod seiner Tochter. Letzten Oktober wurde er am Magen operiert. Die anschließende Diagnose war schockierend: Krebs im fortgeschrittenen Stadium. Albert lebte daraufhin noch intensiver: „Ich freue mich über jeden Tag, den ich leben kann.“ Seine Beziehung zu Gott und zu Menschen wurde tiefer und er war eine Ermutigung für viele. Ende Januar verschlechterte sich sein Zustand. Ihm war klar, dass seine Zeit abgelaufen war. Ich begleitete ihn auf seinem Sterbebett. Immer wieder drückte Albert seine Dankbarkeit über die gelebten 44 Jahre und besonders über die letzten drei Monate aus. Kurz vor seinem Tod sagte er zu mir: „Valéri, bitte kümmere dich um meine Familie. Meine Beerdigung soll hell und fröhlich sein, weil ich zu meinem Vater gehe.“



Gefährdetenhilfe-Mitarbeiter beim Neumonds-Fest bei Fam. Kim

Mongolei: Neues aus der Gefährdetenhilfe Ulan Bator

Unser Mitarbeiter Dong Hwan Kim berichtet:

Gefängnisarbeit

Seit Januar sind die Bestimmungen für die Kontaktgruppenarbeit im Gefängnis strenger geworden. Vieles soll neu strukturiert und stärker kontrolliert werden. Im Februar blieben für uns die Gefängnisse verschlossen. Wir beten dafür, dass in Zukunft unsere Gefängniseinsätze nicht beeinträchtigt werden. Außerhalb der regulären Kontaktgruppen besuchten wir im Januar mit einem mongolisch-koreanischen Team von Zahnmedizinern das Gefängnis in Zuunharaa. Dort konnte das Team Inhaftierte behandeln und anschließend von ihren Glauben an Christus erzählen. Im Gefängnis Bagnoor konnten wir für die Ausbildung der Gefangenen Material spenden und mit einem amerikanischen Sprachlehrer einen regelmäßigen Englisch-Kurs für Vollzugsmitarbeiter beginnen.

Zweckbetrieb

In unserem Arbeitsteam arbeiten wir seit Januar an einem größeren Bauauftrag. Wir sind dankbar, in der Wintersaison Arbeit für die Männer zu haben.

Entlassenenhilfe

Seit Januar ist *Jargalsaikhan* bei uns. Während seiner langen Haftzeit reichte seine Frau die Scheidung ein und nach der Entlassung folgten Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit. Nun wohnt er bei uns in der Jurte und arbeitet mit im Bau-Team. Die Männer leben auf unserem Grundstück in Jurten in einer lockeren Lebensgemeinschaft. Tagsüber sind sie im Arbeitsbereich eingebunden. Dort lernen sie handwerkliche Fähigkeiten und können sich an die Arbeitswelt gewöhnen. Der Arbeitstag beginnt mit gemeinsamer Andacht und Gebet. Es wird sechs Tage in der Woche gearbeitet. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern suchen wir nach neuen Möglichkeiten der Begleitung in der Freizeit.

Familie

Benjamin, unser ältester Sohn, lebt in Scheideweg bei Familie Ertel und bereitet sich auf eine Ausbildung in Deutschland vor. Wir sind dankbar, ihn in guten Händen zu wissen.



Albert (vorne links) mit seiner Familie

Gefängnisarbeit



Tischtennisturnier in der JVA Bochum

Am Samstag, den 15.1., besuchte ein Scheideweger Tischtennis-Team die JVA Bochum. In der JVA wurden wir von den Sportbeamten herzlich begrüßt und zur Sporthalle begleitet, wo wir von den Inhaftierten der Tischtennis-Sportgruppe bereits erwartet wurden. Nachdem wir uns gegenseitig vorgestellt und den Spielmodus besprochen hatten, konnte das Turnier beginnen. Mit viel Einsatz und Ehrgeiz wurde um jeden Ball gekämpft. Trotzdem fand der Vergleich in einer sehr angenehmen von sportlicher Fairness geprägten Atmosphäre statt.

Wichtiger noch als der sportliche Ehrgeiz war uns, mit den Inhaftierten Gemeinschaft zu haben und einige Stunden Zeit miteinander zu verbringen. In einer Spielpause machte Klaus Latsch in einem kurzen biblischen Impuls deutlich, dass wir bei Jesus Christus unsere Schuld abladen und auch nach einer Bruchlandung ein neues Leben beginnen können. Jeder sei zu einem solchen Leben eingeladen. Bei frischen Brötchen, leckerem Kuchen und duftendem Kaffee kamen wir miteinander ins Gespräch. Es waren Fragen zu hören wie: „Wann kommst du raus?“, „Wie lebst du nach deiner Entlassung?“, „Hält deine Familie noch zu dir?“. Wir versuchten, miteinander Antworten zu finden, Erfahrungen weiterzugeben, Mut zu machen.

Viel zu schnell ging die Zeit vorbei. Namen und Adressen wurden ausgetauscht, wir wurden herzlich verabschiedet und versprochen, wiederkommen. Übrigens – die Sportler aus Scheideweg haben das Turnier gewonnen.

Band vom
„Gemeindezentrum Dabringhausen“
in der JVA Düsseldorf

Kontaktgruppen- Mitarbeiter gesucht!

Nach längerer Pause wollen wir die Kontaktgruppe in der **JVA Schwerte** wieder neu starten.

Aus der **JVA Willich I** haben wir eine konkrete Anfrage, mit einer Kontaktgruppe zu beginnen.

Der Neubau des **Jugendstrafvollzugs**

in Wuppertal-Ronsdorf wird dieses Jahr fertig gestellt. Auch dort haben wir geplant, uns mit einer Kontaktgruppe zu engagieren.

Wer hat Interesse, als ehrenamtliche(r) Betreuer(in) in diesen Kontaktgruppen mitzuarbeiten? Sprechen Sie uns an!

Gottesdienste in Vollzugsanstalten

In Absprache mit den zuständigen Anstaltsseelsorgern übernehmen wir regelmäßig die Gottesdienstgestaltung in verschiedenen Justizvollzugsanstalten. Hier einige Beispiele vom Jahresanfang:

Petra Halfmann & Band gestaltete einen Gottesdienst in der **JVA Schwerte**. Etwa 40 Inhaftierte nahmen daran teil. Die Kontaktgruppenarbeit in der JVA Schwerte soll bald wieder neu beginnen.

In der **JVA Düsseldorf** hörten ca. 120 Gefangene der **Band der Ev. freik. Gemeinde Dabringhausen** und Pastor Ulrich Abels zu, die erstmalig einen Gottesdienst hinter Gittern mitgestalteten. Die Zuhörer verfolgten aufmerksam die überzeugend vorgetragenen Lieder, den Lebensbericht eines Ex-Junkies und der Kurzpredigt. Interessierte wurden zur regelmäßigen Kontaktgruppe eingeladen.

Die Musikgruppe „**BrightLight**“ aus der Vor-Eifel waren mit uns in der **JVA Hagen**

und der **JVA Wuppertal** unterwegs. In beiden Anstalten gab es eine sehr positive Resonanz auf die Wort- und Liedbeiträge der Band.

Gottesdienste in beiden Hafthäusern gab's in der **JVA Siegburg** - gestaltet von Studenten vom „**Neues-Leben-Seminar**“. Insgesamt nahmen ca. 70 jugendliche Inhaftierte teil. Es herrschte eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit.

In der **JVA Köln** wurden ebenfalls zwei Gottesdienste gestaltet, jeweils für inhaftierte Männer und Frauen. Zu Gast war eine Band mit Studenten vom **Marburger Bibelseminar**. Etwa 70 Männer und 80 Frauen waren mit Interesse dabei.



Jugendarbeit



Prävention: Schulunterricht in der Hauptschule

„Es ist besser die Droge zu beherrschen, als andersrum!“ oder „Einige können einfach nicht mit Ecstasy umgehen! Das ist das Problem!“ Mit diesen Kommentaren von Ecstasy-Konsumenten in einem Aufklärungsfilm der Gefährdetenhilfe Scheidweg setzten sich Schüler der 10. Klassen der Hauptschule Lindlar auseinander. Als Bilder von „Heroinjunkies“ gezeigt wurden, war die Betroffenheit in den Gesichtern der Schüler nicht zu übersehen. Spätestens hier kam die Frage auf: Kann man Drogen wirklich beherrschen? Der Aufklärungsunterricht sollte die Jugendlichen für das Thema

sensibilisieren, schon den Anfängen der Sucht wehren, damit sie erkennen: schon die sogenannten „leichten“ Drogen besitzen ein hohes Suchtpotenzial. Besonders ansprechend für die Schüler waren die persönlichen Lebensberichte von ehemaligen Drogenkonsumenten. Die Schüler wurden in das Leben der Betroffenen mit hineingenommen. Sie erfuhren von der Sog- und Zerstörungskraft der Drogen, vom Teufelskreislauf der Sucht – aber auch von der Kraft Gottes, die von der Sucht befreit und einen neuen Lebenssinn gibt.

Dolomiten 2011 – Freizeit für junge Erwachsene

Neben den aufregenden Bergtouren über die Gipfel der Südtiroler Berge und rasanten Raftingtouren werden wir viel Zeit für Sport, Spiel, Bibelarbeiten und andere Events haben. Inmitten der faszinierenden Bergwelt, in der Nähe von Brixen, haben wir eine erstklassige Unterkunft mit Vollpension.

Wer mindestens 18 Jahre alt ist und Lust hat, in der Gemeinschaft viel zu unternehmen und neue Impulse für sein Leben zu bekommen, ist herzlich eingeladen, mit dabei zu sein – und zwar

vom **30. 07. bis 13. 08. 2011**.
Preis inklusive Fahrt, Vollpension und diverser Events: **530,- EUR**

Weitere Informationen und Anmeldungen gibt's in unserem Büro (info@gefaehrdetenhilfe.de oder 02192 2011).

Freizeit-Anmeldeformulare und unsere Reisebedingungen stehen auch auf unserer Internetseite www.gefaehrdetenhilfe.de unter „Aktuell / Reisen“



Wiehagen in Action 2011: Mitarbeiter gesucht

Die Kinder- und Jugendwoche „Wiehagen in Action“ wird dieses Jahr vom 30. Juni bis 3. Juli stattfinden. Das werden wieder turbulente Tage mit hoffentlich viel Spaß, Input und Action. Dies wird nur möglich, wenn viele mit anpacken und dabei sind. Wer kann sich für diese Tage frei machen und mithelfen? Rückmeldungen bitte an Jörn Carsten Pfeiffer, Tel. 02192 201210, Email: jcpfeiffer@gefaehrdetenhilfe.de

Projekt „Brunnenweg“, Wiehagen

Nachrichten aus dem „Jugendhaus“:

Der „TeensTreff“ boomt: seit einigen Wochen kommen regelmäßig 15-20 Teens aus verschiedenen kulturellen Hintergründen. Das freut uns sehr, fordert uns aber auch heraus, jeden zu integrieren und Konflikte zu lösen. Vor jedem „TeensTreff“ haben wir eine Zeit zum Nachdenken, Bibellesen und Beten. Auch im „KidsClub“ freuen wir uns über neue Gesichter. Altersbedingt verkleinerte sich zwischenzeitlich die Gruppe. Hier möchten wir gerne ein interessantes Programm anbieten und Anstöße geben, über die gute Nachricht von Jesus Christus nachzudenken. Zwischen durch stehen immer wieder „Extra-Aktionen“ wie Ausflüge, Schwimmen, etc. auf dem Programm. Im Outdoor-Bereich konnten wir noch vor dem ersten Schneefall die Pflasterfläche vor dem Jugendraum- und Werkstatteingang fertigstellen. Der Bolzplatz erfreut sich wachsender Beliebtheit. Selbst bei nasskaltem Wetter treffen wir immer wieder auf komplett mit Matsch eingeschmierte Kicker. Wir sind Gott dankbar für **neue Mitarbeiter**: die Brasilianerin Sara Martins unterstützt unseren „KidsClub“ und im „TeensTreff“ engagieren sich Viktor und Kristina Klassen.



Aus Familien und Wohngemeinschaften

Familie Ertel, Unterscheideweg 13
Benjamin W. ist aufgrund seiner Drogenabhängigkeit in die Wohngemeinschaft gezogen.

Familie Thieme, Unterscheideweg 1
Mirko hat uns leider wieder verlassen.
Christian hat seine Führerscheinprüfung bestanden. Herzlichen Glückwunsch und gute Fahrt!
Für ein Jahrespraktikum ist *Sara* aus Brasilien zu uns gekommen. Sie unterstützt die Wohngemeinschaften in der Hauswirtschaft, engagiert sich im „Jugendhaus Wiehagen“ und lernt fleißig Deutsch.



Geboren

Sylvia & Andreas Töws haben ihr erstes Kind bekommen und freuen sich über *Jonathan*.

Tabea & Jörg Hübner sind dankbar für ihren dritten Sohn: nach Joel-Pascal und Phil-Micha hat nun *Dan-Lasse* das Licht der Welt erblickt.

Neues Leben im Jugendhaus Wiehagen: *Tabea & Andreas Templin* sind mit Björn Micha und Anna Madita dankbar für die Geburt von *Ewa Lisbeth*.

Madleen hat einen Bruder bekommen:
Nelli & Matthias Persian freuen sich darüber, dass *Fynn* geboren wurde.



Verlobt

Unser Mitarbeiter im Gartenbau, *Simeon Röskens*, hat sich verlobt. Ihm und seiner Verlobten *Louisa Roßmann* herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!



Goldene Hochzeit

Ende letzten Jahres konnte unser „Gründerpaar“ *Friedel & Marianne Pfeiffer* auf 50 Jahre Ehe zurückblicken! Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!



Trauer

Wir sind tief betroffen über den tragischen Tod von *Andreas Sperling* aus Wendorf (Mecklenburg) im Alter von 37 Jahren. Vor fast 19 Jahren zog Andreas in eine Scheideweger Wohngemeinschaft, ging einige Jahre später nach Wendorf und war dort zuletzt für die Gartenpflege des Schlossparks zuständig. Wir sind dankbar für die Zeit miteinander und wünschen seiner Familie viel Trost und Kraft.

Nachrichten aus Scheideweg

Veränderungen in der Mitarbeit

Achim Halfmann ist aus der hauptamtlichen Mitarbeit ausgeschieden. Seit vielen Jahren hat er unsere Arbeit mitgestaltet und geprägt, in den letzten 6 Jahren als Geschäftsführer. Ganz herzlichen Dank dafür! Mit seiner Kompetenz hinterlässt er eine Lücke. Zugleich freuen wir uns über seine Bereitschaft, sich weiterhin ehrenamtlich bei uns zu engagieren. Für seine neuen

beruflichen Herausforderungen wünschen wir Gottes Segen!

Innerhalb unseres Hauses hat *Swetlana Reimer* einen neuen Arbeitsplatz: Schreibtisch und Telefonzentrale hat sie nun eingetauscht gegen Kaffeemaschine und Kuchentheke. Für ihre neue Aufgabe im Pflanzenpark-Café wünschen wir gutes Gelingen!



Manfred Siebald zu Gast

Mit Manfred Siebald war Ende letzten Jahres der wohl bekannteste christliche Liedermacher zu Gast in Hückeswagen. Sein Konzert im ausverkauften Forum wurde mitgestaltet von einem Scheideweger Projektchor. Der Erlös des Konzertes kam der Gefährdetenhilfe-Arbeit zugute. Wir danken Manfred Siebald herzlich für seine Lieder, Gedanken und die Unterstützung.

Pflanzenpark nach Umbau eröffnet

Nach 2-monatigen Umbauarbeiten war es Ende Februar endlich soweit: der Pflanzenpark Scheideweg öffnete wieder seine Türen mit umgestalteten Räumlichkeiten, einem großen Café und neuem Sortiment: In unserer **Boutique** werden nun zusätzlich stilvolles Kunstgewerbe, feine Textilien, zartes Porzellan und Glas der Firmen RIVERDALE und GreenGate präsentiert. Ein erweitertes, gemütliches **Café** mit einem umfangreichen Angebot lädt zum Verweilen ein. Alle sind herzlich eingeladen!

Café-Tipp: Möchten Sie sich in einem gemütlichen Ambiente mit FreundInnen verabreden, mit Kollegen treffen, mit einer Gruppe einen Ausflug machen oder Ihren Geburtstag feiern? Gerne können wir für Sie Tische reservieren! Nach Absprache können wir sogar Ihren Lieblingskuchen backen! Rufen Sie uns an (Tel. 02192 201240)! Außerdem bieten wir auch laktose- und glutenfreie Backwaren.



stilvoll genießen.

Unsere Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9.00 – 18.30 Uhr
Sa 9.00 – 16.00 Uhr
Sonntags geschlossen

Kaffee, Tasse	
Kaffee, große Tasse	
Cappuccino	1,50
Milchkaffee	1,95
Espresso	1,95
Latte Macchiato	2,30
Chocchiato (Heiße Schokolade mit Espresso)	1,60
Heiße Schokolade	2,30
Frühstück	2,60
Frühstücksbuffet zum Nachnehmen	2,20
Selbstgebackene wechselnde Spezialitäten:	
Cupcake	2,90
Kuchen	5,90
Torte	
Waffeln	0,50
mit Puderzucker	1,50
Kirschen	2,50
Sahne	
Vanilleeis	1,00
	0,50

Termine

Veranstaltungen

April 2011

- | | | | |
|--------|---|------------|--|
| 03.04. | JVA Siegburg – Gottesdienste mit Gefährdetenhilfe Siegerland (9.45) | 22.05. | Christliche Gemeinde Attendorn – Infoabend (19.00) |
| 10.04. | JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit CVJM Bottrop (9.00) | 23.-25.05. | JVA Bochum – Abende der Begegnung mit Pfr. Ulrich Parzany |
| 12.04. | Ev. Kreuzkirche Schalksmühle – Infoabend im Frauentreff (19.30) | 28.05. | JVA Siegburg – Teilnahme am Fußballturnier (9.00) |
| 21.04. | Freie Gemeinde München – Konzert Petra Halfmann & Band (20.00) | 29.05. | JVA Remscheid – Gottesdienst mit Jugendchor Gummersbach (9.30) |
| 22.04. | Missionswerk „Wort des Lebens“, Starnberg – Konzert Petra Halfmann & Band | 29.05. | JVA Hagen – Gottesdienst mit Frank Heinrich (OAC) & Chor (9.30) |
| 30.04. | Besuch „Ökumenischer Bonn-Oxford-Kreis“ in Scheideweg (11.00) | 29.05. | JVA Schwerte – Gottesdienst mit Gefährdetenhilfe Siegerland (9.30) |

Mai 2011

- | | |
|--------|--|
| 03.05. | Besuchergruppe „Abiturklasse Attendorn 1952“ in Scheideweg (10.00) |
| 08.05. | JVA Wuppertal – Gottesdienst mit Chor der Christl. Versammlung Wermelskirchen (11.00) |
| 10.05. | Besuch 7. Klasse der Hermann-Voss-Realschule Wipperfürth in Scheideweg (9.00) |
| 10.05. | Seminar für Biblische Theologie Beatenberg, Schweiz – Infoveranstaltung (11.25) |
| 11.05. | Theologisches Seminar St. Chrischona, Schweiz – Infoveranstaltung (11.30) |
| 14.05. | JVA Schwerte – Infostand beim „Tag der offenen Tür“ (10.00 – 15.00) |
| 18.05. | Besuch von ehrenamtlichen Betreuern der JVA Wuppertal in Scheideweg (10.00) |
| 21.05. | Jahreshauptversammlung der Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. im Begegnungszentrum (14.30) |
| 22.05. | JVA Bochum – Gottesdienst mit Pfr. Ulrich Parzany und Petra Halfmann & Band (9.00) |

Juni / Juli 2011

- | | |
|---------------|---|
| 30.06.-03.07. | Kinder- und Jugendwoche WIEHAGEN IN ACTION |
| 01.07. | Jugendarrestanstalt Remscheid – Konzert mit Sarah Brendel (18.00) |
| 02.07. | JVA Siegburg – Konzert mit Sarah Brendel (13.30) |
| 02.07. | WIEHAGEN IN ACTION – Open-Air-Konzert mit Sarah Brendel (20.00) |
| 03.07. | JVA Geldern - Konzertlicher Gottesdienst mit Sarah Brendel (10.30) |
| 03.07. | JVA Siegburg – Gottesdienst mit Petra Halfmann & Band (9.45) |
| 05.07. | Besuch 10. Klasse Sophie-Scholl-Gesamtschule Remscheid in Scheideweg (9.00) |
| 10.07. | JVA Wuppertal – Gottesdienst (11.00) |
| 17.07. | JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit Musikband „BrightLight“ (9.00) |
| 17.07.-31.07. | Missionsreise MONGOLEI |
| 30.07.-13.08. | Jugendfreizeit DOLOMITEN |





**Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.**



Ausweg aus dem Teufelskreis

Kristina lebt mit ihrem Mann Viktor in einem kleinen Dorf in der Nähe von Scheideweg. Sie arbeitet als Baumschulgärtnerin in Wuppertal und engagiert sich ehrenamtlich in der Gefährdetenhilfe. Mit ihrer offenerzigen Art geht sie gerne auf Menschen zu. Und wer sie nicht kennt, kann nichts ahnen von ihrem jahrelangen, verzweiferten Kampf gegen die Drogensucht. Kristina erzählt:

Mit 15 rauchte ich zum ersten Mal Haschisch – einfach aus purer Neugier, zusammen mit ein paar Freunden. Wir konsumierten in Discotheken und auf Partys. Doch es ist nicht dabei geblieben. Wir dachten, wir könnten jederzeit aufhören, wenn wir keine Lust mehr haben. Doch statt aufzuhören, fing ich an, härtere Drogen zu nehmen und sank immer tiefer ab. Irgendwann sah ich für mich keine Möglichkeit mehr, diesen Teufelskreis zu verlassen.

Ich war 18, als ich meinen ersten Entzug machte. Direkt nach der Entlassung aus der Klinik kaufte ich mir wieder neue Drogen. Diesmal zwar kein Heroin, aber dafür umso mehr LSD, Pillen und Speed. Zur Finanzierung meiner Sucht begann ich, mit Drogen zu handeln und war ständig auf der Flucht vor der Polizei. Dies ging solange, bis die Polizei mich im Alter von 22 Jahren verhaftete. Ich war damals irgendwie froh, dass ich gefasst wurde. Ich war müde von der ständigen Flucht und hatte das Drogenleben satt.

Die Ernüchterung im Gefängnis war schrecklich. Mich überkamen Depressionen, Entzugserscheinungen und Suchtdruck. In meiner Verzweiflung sehnte ich mich nach Gott, nach jemanden der mich hält und mir hilft. Sonst hatte ich mit Gott nichts zu tun – außer dass ich glaubte, dass er irgendwo existierte. Mit anderen inhaftierten Frauen trafen wir uns wöchentlich mit dem Gefängnispfarrer, der den Kontakt zu uns suchte. Die Gespräche mit ihm halfen mir zu verstehen, was Jesus Christus für mich bedeutet. Ich entwickelte eine Beziehung zu Gott und merkte, dass sich etwas in meinem Herzen veränderte und eine innere Ruhe einkehrte. Ein halbes Jahr später wurde ich aus dem Gefängnis entlassen und ich stellte mir natürlich die Frage: Was mache ich jetzt? In eine staatliche Therapie wollte ich nicht. Von meinem Onkel hörte ich von der Gefährdetenhilfe Scheideweg. Ich habe mich dort beworben und durfte bei Silke und Andreas Ertel in die Familie ziehen. Sie haben mir geholfen, einen neuen Anfang zu machen und haben mich in vielen Dingen unterstützt. In dieser Zeit habe ich eine Ausbildung zur Baumschulgärtnerin gemacht und lernte meinen jetzigen Mann Viktor kennen, der damals seinen Zivildienst leistete.

Ich bin froh, dass ich mit Hilfe meiner Familie, der Familie Ertel, meiner Freunde und besonders durch die Hilfe Gottes ein neues Leben anfangen konnte. An dieser Stelle möchte ich allen herzlich dafür danke sagen!

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung sind alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen! Wir treffen uns am

**Samstag, den 21. Mai 2011 um 14.30 Uhr
im Begegnungszentrum Scheideweg Unterscheideweg 15, 42499 Hückeswagen**

Im Anschluss an die Versammlung gibt es Zeit für Gespräche und Begegnungen bei Kaffee und Kuchen.



**Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.**

www.gefaehrdetenhilfe.de